

# Soziale Kontakte am Lernort bleiben wichtig – online oder in Präsenz

HYBRIDE MODELLE, DIE SOWOHL PRÄSENZ- ALS AUCH ONLINE-ELEMENTE KOMBINIEREN, WERDEN WAHRSCHEINLICH DIE ZUKUNFT DER BILDUNGSLANDSCHAFT PRÄGEN, PROGNOSTIZIERT JOACHIM GIESE, VORSTAND DES BILDUNGSTRÄGERS WBS GRUPPE UND VORSTANDSMITGLIED IM BUNDESVERBAND DER TRÄGER BERUFLICHER BILDUNG E.V. (BBB). DIES BEDEUTET EINE MASSIVE VERÄNDERUNG IN BILDUNGSPROZESSEN, HINZU KOMMEN DIE MÖGLICHKEITEN VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ. IN DEM UMBRUCH LIEGEN ABER AUCH GROßE CHANCEN, UM BERUFLICHE BILDUNG INDIVIDUELLER, INTERESSANTER UND AN DEN ERFORDERNISSEN DES ARBEITSMARKTES ZIELGENAUER ZU GESTALTEN. IM GESPRÄCH MIT DEM „BERGISCHEN UNTERNEHMER“ SPRACH DER BILDUNGSEXPERTE ÜBER DEN WANDEL IN DER BERUFLICHEN BILDUNG, DIE VOR DEM HINTERGRUND DER AKTUELLEN FACHKRÄFTEPROBLEMATIK GRÖßER DENN JE IST.

## Herr Giese, wie hat die Digitalisierung die berufliche Aus- und Weiterbildung verändert?

Die Digitalisierung hat für grundlegende Veränderungen bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung gesorgt. Online-Lernplattformen, digitale Unterrichtswelten und digitale Lernmaterialien ermöglichen flexibles und ortsunabhängiges Lernen.

Zudem haben digitale Tools die Interaktivität und Individualisierung des Lernens erhöht, was zu einer besseren Anpassung an die Bedürfnisse der Lernenden führt. Sicher stehen wir erst am Anfang, deswegen hat sich in unserem Bildungsverband beispielsweise eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema Digitalisierung, die immer stärker von unseren Mitgliedsunternehmen nachgefragt und in Anspruch genommen wird, zusammengefunden.

## Welche Entwicklungen erwarten Sie zukünftig, auch durch das Thema Künstliche Intelligenz (KI)?

Künstliche Intelligenz (KI) wird eine immer größere Rolle spielen, insbesondere in der Erstellung von Lerninhalten und vor allem bei der Personalisierung von Lerninhalten und der Automatisierung administrativer Aufgaben. Wir erwarten,

dass adaptive Lernsysteme, die sich an den Fortschritt und die Bedürfnisse der Lernenden anpassen, weiterentwickelt werden. Zudem könnten KI-gestützte Analysen helfen, den Erfolg von Bildungsprogrammen besser zu messen und weiter zu optimieren. Aus Sicht unseres Bildungsverbands ist es vor allem auch sehr interessant, wie wir diese Entwicklungen, zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und anderen Förderträgern wie etwa dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, kurz BAMF, mitgestalten können.

## Wie sollte heute ein guter Bildungsträger aufgestellt sein? Welche Angebote sollte er den Teilnehmenden seiner Programme machen?

Ein zukunftsorientierter Bildungsträger, der nicht nur eine Nische bedienen möchte, sollte eine gute Mischung aus digitalen und traditionellen Lernmethoden anbieten können. Bildungsanbieter müssen sich auf sehr viele verschiedene Zielgruppen, vom An- und Ungelernten, möglicherweise auch mit geringen Deutschkenntnissen bis zu akademischen Berufen einstellen. Wichtig sind flexible Lernformate, die sowohl Online- als auch Präsenzunterricht umfassen. Zudem sollten Bildungsträger moderne Technologien wie Virtual



Joachim Giese ist Vorstand der WBS Gruppe und Vorstandsmitglied im Bundesverband der Träger beruflicher Bildung e.V. (BBB).

Reality (VR) und Augmented Reality (AR) nutzen, um praxisnahe Lernerfahrungen zu ermöglichen. Ein umfassendes Unterstützungsangebot, das individuelle Beratung und Betreuung einschließt, ist ebenfalls essenziell. Über die Bewertung, ob ein Bildungsträger als gut oder schlecht eingestuft wird, entscheiden in diesem engen Markt am Ende die Kundinnen und Kunden. Zur besseren Orientierung und Transparenz erarbeiten wir gerade auf Verbandsebene einen Kriterienkatalog, der Interessenten weiterhelfen kann.

**Ist Lernen durch die Digitalisierung individueller geworden? Mit anderen Worten: Wie autark kann man sich weiterbilden?**

Ja, das Lernen ist durch die Digitalisierung individueller geworden. Lernende können in ihrem eigenen Tempo und nach ihren eigenen Interessen lernen. Online-Kurse, KI-gestützte Tutoren und Lernplattformen bieten eine Vielzahl von Ressourcen, die es ermöglichen, auch innerhalb der Lerngruppe eine individuelle Lerntiefe und ein an die Nutzenden angepasstes Lerntempo zu verfolgen.

Diese Binnendifferenzierung ist ein wichtiger Vorteil der digitalen und von KI geprägten Inhalte. Allerdings bleibt die Rolle von Mentoren und Lehrenden essentiell wichtig, um Lernende zu unterstützen und zu motivieren.

**Sie haben es gerade angesprochen: Wird der Unterricht „face to face“ zukünftig überhaupt noch eine Rolle spielen? Oder wird sich Mobilität und Flexibilität auch in der Bildungslandschaft durchsetzen?**

„Face to face“-Unterricht gibt es ja auch in digitalen Formaten und wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen, insbesondere in Bereichen, die eine direkte Interaktion erfordern. Und wenn es um fachpraktische Inhalte geht, wird „Face to face“ für viele weiterhin erste Wahl bleiben. Berufliche Bildung ist oft mit Brüchen in der Erwerbsbiographie verbunden und damit sind die sozialen Kontakte am Lernort wichtig, selbst wenn es für das Lernen nicht unbedingt erforderlich ist.

Viele Teilnehmende haben die Wahl zwischen Remote und Standort und wählen trotzdem den Standort. Allerdings wird die Bedeutung von mobilen und flexiblen Lernformaten zunehmen. Hybride Modelle, die sowohl Präsenz- als auch Online-Elemente kombinieren, werden wahrscheinlich die Zukunft der Bildungslandschaft prägen.

**Wie sehen Sie die Zukunft der Lehrenden in der Berufs- und Weiterbildung? Muss sich jemand Sorgen um den Erhalt seines Arbeitsplatzes machen?**

Aus vielerlei Gründen wächst der Weiterbildungsbedarf enorm in den nächsten Jahren. Daher glaube ich, die Rolle der Lehrenden wird sich verändern, aber sie bleibt unverzichtbar. Natürlich werden sich Lernprozesse verändert, so werden Lehrende zunehmend als Tutoren, Lernbegleiter

und Coaches agieren, um die Lernenden individuell zu unterstützen und zu motivieren. Es wird wichtig sein, dass Lehrende sich kontinuierlich weiterbilden und digitale Kompetenzen erwerben, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sorgen um den Arbeitsplatz müssen sich Lehrende nicht machen, solange sie bereit sind, sich kontinuierlich anzupassen und weiterzuentwickeln. Und weil wir durch den steigenden Weiterbildungsbedarf auch mehr Lernende haben werden, brauchen wir langfristig genauso auch Lehrkräfte, auch wenn der Lernprozess durch KI effektiver werden wird. In der Summe werden das sogar mehr sein als heute.

#### **Wie können Prüfungen und Examen auch in Zeiten von Digitalisierung und KI gerecht gestaltet werden?**

Digitale Prüfungsformate bieten viele Möglichkeiten, um Fairness und Transparenz zu gewährleisten. KI-gestützte Systeme können helfen, Prüfungen zu personalisieren und Betrugsversuche zu verhindern. Zudem können kontinuierliche Bewertungsmethoden, die den individuellen Lernfortschritt über einen längeren Zeitraum messen, an Bedeutung gewinnen. Wichtig ist, dass Prüfungen und Abschlusszeugnisse und -zertifikate so gestaltet werden, dass sie die tatsächlichen Kompetenzen und Kenntnisse der Lernenden widerspiegeln.

#### **Qualifikation ist in der heutigen Arbeitswelt wichtiger denn je. Inwieweit kommt es da auf**

#### **fortschrittliche Bildungsträger und Berufsbildungseinrichtungen an?**

Fortschrittliche Bildungsträger und Berufsbildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle, um den Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht zu werden. Sie müssen flexibel und innovativ sein, um auf die sich schnell ändernden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes reagieren zu können. Durch die Integration neuer Technologien und die Entwicklung praxisnaher Bildungsangebote können sie sicherstellen, dass Lernende die notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen erwerben, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Neben den reinen Qualifikationen als Türöffner in Jobs, sehen wir allerdings auch einen immer stärker werdenden Trend hin zu einer Kompetenzorientierung. Das heißt, dass es nicht mehr nur um den reinen Schul- und Berufsschulabschluss gehen wird. Vielmehr müssen wir die Teilnehmenden an Bildungs- und Weiterbildungsprogrammen mit future skills ausstatten. Der reine Berufsabschluss ist somit das Fundament, auf dem man aufbauen kann. Denn man muss davon ausgehen, dass es den einen oder anderen Beruf in zehn Jahren so nicht mehr geben wird. Das bisher Erlernte und die bisherigen Erfahrungen sind aber nicht vergebens, denn auf ihrer Grundlage kann man neue Kompetenzen erwerben – auch und gerade durch die Hilfe der Bildungsträger.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE STEFANIE BONA  
FOTO: WBS

## **Starke Mitglieder – Starker Verbund Die Allianz der führenden Bildungsanbieter im Bergischen Land.**

Seit mehr als 20 Jahren vertritt die Quallianz die Interessen seiner Mitglieder. Zertifizierte Bildungsunternehmen nutzen den Zugang zum regional und überregional anerkannten Netzwerk zur Entwicklung innovativer Bildungsangebote in der Region.

**QUALLIANZ** e.V.

**quallianz.com • info@quallianz.com**  
c/o WBS TRAINING • Herzogstraße 33 • 42103 Wuppertal

